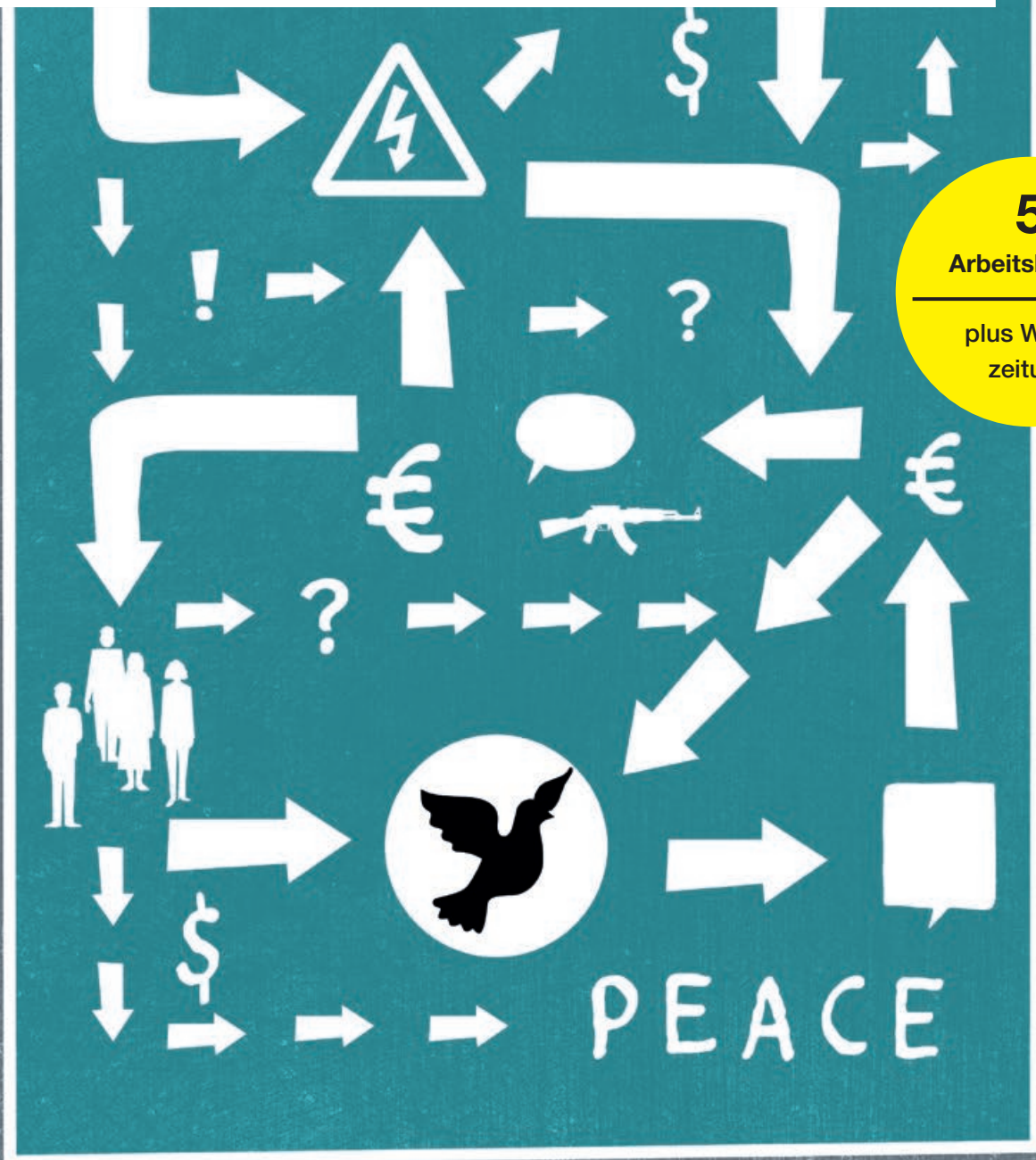


Falter Aktuell/Nr. 8



Frieden machen

— Bestell-Nr. 5444



5
Arbeitsblätter
plus Wand-
zeitung





— Zur Autorin



Agnes Scharnetzky,
geb. 1987,
M.Ed. Lehramt
Gemeinschafts-/
Rechts- und Wirt-
schaftskunde sowie

Geschichte; 2012–2016 wissen-
schaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl
für Didaktik der Politischen Bildung,
Institut für Politikwissenschaft,
TU Dresden; Freie Referentin für
Politische Bildung mit Schwerpunkt
Rechtsextremismus und Erinne-
rungskultur.

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86,
53113 Bonn, www.bpb.de

— **Autorin:** Agnes Scharnetzky
— **Gutachter:** Prof. Dr. Berthold Meyer
— **Redaktion:** Linda Kelch (verantwortlich)

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für
Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com
— **Titelillustration:** Basierend auf einem
Entwurf von Stefan Matlik
— **Illustrationen:** Leitwerk
— **Druck:** media production bonn gmbh
— **Papier:** 100% Recyclingpapier

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind
urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in
Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungs-
frei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert
bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen
liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei
den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den
Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht
verantwortlich.

— **Redaktionsschluss:** Juni 2017,
Bestell-Nr. 5444

Inhalt

Vorab: Zur Autorin, Impressum, Zu dieser Publikation

Arbeitsblatt 01–05: Arbeitsblätter zum Thema „Frieden machen“

Hinweise: Weiterführende Hinweise (Literatur und Internetadressen) und Faltanleitung

Rückseite: Wandzeitung mit sieben Aufträgen

— Zu dieser Publikation

Liebe Leserin, lieber Leser,

friedliches Miteinander ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis und wird überall dort angestrebt, wo es nicht besteht. Friedens-Sicherung ist all denen ein Anliegen, die ihn gefährdet sehen. Frieden zu machen spielt somit im Zusammenleben eine zentrale Rolle, sei es im individuellen zwischenmenschlichen Bereich, zum Beispiel unter gleichaltrigen Jugendlichen oder zwischen Kindern und Eltern, auf der gesellschaftlichen Ebene etwa zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen oder verschiedenen Interessengruppen oder auf der politischen Ebene zwischen und innerhalb von Staaten und Staatenverbänden. Der Falter nimmt *Frieden machen* in den Fokus und will dabei den Blick der Schüler*innen auf die zivile Möglichkeit der Konfliktlösung lenken. Damit wird eine Ergänzung geboten zu Lehr- und Lernmaterialien, die sich dem „traditionellen“ (staatlichen und militärischen) *peacemaking* und *peacekeeping* widmen.

Zentrales Prinzip ziviler Friedensförderung ist der Grundsatz der *local ownership*, also den vor Ort herrschenden Vorstellungen von gelungenem Zusammenleben Rechnung zu tragen. Hinzu kommt der Grundsatz des *empowerment*: Die Menschen in den Konfliktgebieten vor Ort sollen unterstützt werden, wenn es darum geht, die eigenen Interessen zu formulieren, zu artikulieren und durchzusetzen. Diesen Prinzipien ist immanent, dass es keine absolute Friedensvorstellung gibt, sondern dass vor Ort ausgehandelt werden muss, was Frieden ist, wie er genau sein soll und ab wann er besteht.

Die fünf Arbeitsblätter des Falters bieten verschiedene Zugänge zum Thema *Frieden machen*. AB 01 und 02 bearbeiten die Frage, was Frieden ist, einerseits aus der Perspektive der Schüler*innen, andererseits aus der Perspektive der Politik. „Wie funktioniert Friedensarbeit?“ ist die Leitfrage des AB 03, bei dem die Schüler*innen Akteure*innen ziviler Friedensarbeit kennenlernen und sich mit deren Handlungsmöglichkeiten, Herausforderungen und (individuellen) Voraussetzungen auseinandersetzen. Daran logisch anschließend zeigt AB 04 die Werkzeuge ziviler Friedenssicherung auf. Die Schüler*innen sind angehalten, ihre Wirksamkeit zu beurteilen. Im AB 05 setzen sie sich exemplarisch mit konkreten Friedensprojekten und Friedensmachern*innen auseinander. Die Schüler*innen werden dabei stets dazu angeregt, die Dilemmata zu diskutieren, mit denen sich zivile Friedensarbeit konfrontiert sieht.

Schließlich bezieht sich die Wandzeitung der Falter-Rückseite auf die konkrete Erfahrungswelt der Schüler*innen, fragt, wo und wie sie Frieden erleben und beeinflussen und gibt Anregungen dazu, wie sie sich selbst zum Konfliktlotsen ausbilden lassen können.

Zeichenerklärung: * steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs, also z.B. „Politiker*innen“ statt „Politikerinnen und Politiker“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen oder „mitzumeinen“.

— **Hinweis der Redaktion:** Die einzelnen Seiten dieses Falters zum Herunterladen finden Sie unter: www.bpb.de/falter > Frieden machen.

— Tipp: Wanderausstellung „Frieden machen“

Dieser Falter korrespondiert eng mit der Ausstellung „Frieden machen“. Diese kann am Ausstellungsort besucht oder kostenlos in die eigene Schule geholt werden.

Weitere Infos unter www.bpb.de/friedenmachen.

ARBEITSBLATT
01

Was ist Frieden?

.....
*Frieden ist wichtig. Und doch scheint er nur selten zu gelingen.
Aber was ist Frieden überhaupt? Und ist das für jeden⚡ gleich?*

➡ Was für Frieden steht

Was hinter dem Wort „Frieden“ steckt, ist gar nicht so leicht zu sagen. Aber „Frieden“ taucht an vielen Stellen auf: in Religionen, bei Demonstrationen, in der Kunst. Hier sind einige Friedenssymbole:











➡ Schau dir die Symbole oben an und bearbeite die folgenden Aufgaben:

- a) Kreuze die Bilder an, die du kennst.
- b) Was bedeuten die Symbole und wo werden sie verwendet? Tausche dich mit deinen Mitschülern⚡ aus.
- c) Recherchiert die Bedeutung der Bilder, die ihr noch nicht kennt!
- d) Wie würdest du Frieden darstellen? Ergänze dein Bild auf einem separaten Blatt!

— **Tipp:** Du musst nicht malen, du kannst ein Bild ausschneiden und einkleben oder eine Collage erstellen. Vielleicht findest du auch einen passenden Clip im Internet, den du deinen Mitschülern⚡ präsentieren kannst.



Wann ist eigentlich Frieden?

Was muss sein, damit es friedlich ist – und bleibt? Woran erkennen wir eine friedliche Gesellschaft?

Säulen des Friedens – Stützen einer friedlichen Gesellschaft

Das Institut für Wirtschaft und Frieden hat verschiedene Merkmale erarbeitet, die als **Säulen des Friedens** (*Pillars of Peace*) beschrieben werden können.

Welche Merkmale besitzt Frieden?

- a) Finde zu jedem Text **A bis H** eine passende Überschrift. Diskutiere deine Benennung mit deinen Mitschülern.
- b) Kreuze 3 Texte an, die dir am wichtigsten erscheinen. Begründe deine Auswahl und diskutiere sie mit deinen Mitschülern.
- c) Zeichne auf einem separaten Blatt ein Modell, in dem die acht Merkmale zusammengesetzt „Frieden“ ergeben. Du kannst ein Säulenmodell malen, eine achtblättrige Blume, ein „Friedens-Haus“ mit vielen Bausteinen oder was dir sonst einfällt.

— Es ist für den Frieden förderlich, wenn ...

A ... die Regierung gut arbeitet. Es geht darum, wie effizient die Regierung und die Beamten Entscheidungen finden und diese durchsetzen und dass sie sich dabei selbst an geltende Gesetze halten. Diese Gesetze dürfen niemanden diskriminieren und müssen von einer unabhängigen Rechtsprechung überprüft werden können. Es ist wichtig, dass die Regierung den Willen der zivilen Bevölkerung berücksichtigt und umsetzt.

B ... sich alle darauf verlassen können, dass die Wirtschaft gut funktioniert. Dafür ist es wichtig, dass die Menschen die Möglichkeit haben, sich durch Arbeit einen guten Lohn zu verdienen, sodass sie Geld für ihren Bedarf ausgeben können. So können Unternehmen wachsen und nachgefragte Produkte gewinnbringend produzieren, wodurch auch der Staat Steuern einnehmen kann. Diese sollten dafür eingesetzt werden, wichtige öffentliche Güter bereitzustellen.

C ... die Menschen wissen, dass Güter und Chancen gerecht verteilt werden. Es führt zu Verwerfungen und Frustration, wenn viele Menschen den Eindruck haben, dass Willkür oder aber die Bevorteilung einiger weniger vorherrscht oder eine Gruppe aufgrund eines Merkmals ständig benachteiligt wird.

D ... ein Land gute Beziehungen zu anderen Ländern, vor allem zu seinen Nachbarländern, pflegt und sich mit anderen Ländern wirtschaftlich und politisch austauscht. Auch zwischen den Menschen in einem Staat oder einer Gemeinschaft, die nah beieinander leben, sollten gute Beziehungen bestehen.

E ... die Menschen sich darauf verlassen können, dass politische Entscheidungen nicht käuflich sind und Beamte und Wirtschaftsvertreter sich nicht bestechen lassen.

F ... Informationen sich innerhalb eines Staates frei verbreiten können. Transparenz ist wichtig, damit sich Menschen ein freies Urteil bilden können, auch über die Regierung und die Justiz. Pressefreiheit, aber beispielsweise auch ein freier Internetzugang, ist dafür wesentlich.

G ... die Menschen einer Gesellschaft umfassend und gut gebildet sind und wenn sie gesund sind und sich insgesamt wohl fühlen.

H ... es in einer Gesellschaft breit verankert ist, alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen, religiösen oder ethnischen Herkunft als gleichberechtigt zu akzeptieren. Das gilt sowohl für den Staat und die Regierung als auch für die Menschen untereinander. Hinzu kommt, dass eine Gesellschaft umso friedlicher ist, je achtsamer die Menschen in einer Gesellschaft untereinander sind.

Ziele und Maßnahmen der Friedensarbeit

Es gibt viele Organisationen und Menschen, die sich in verschiedenen Teilen der Welt für Frieden einsetzen. Wer hat sie beauftragt? Was können und sollen sie tun?

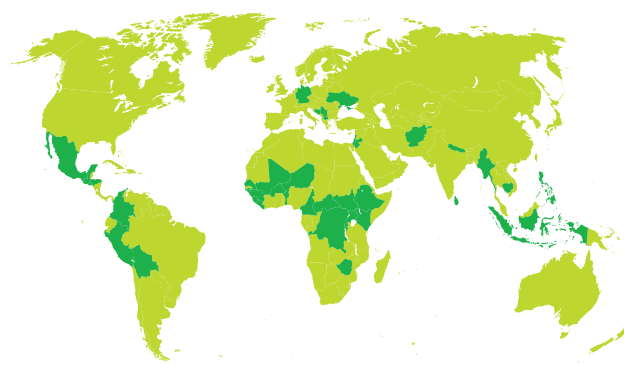
1 Ein großer Zusammenschluss

Ein wichtiger Friedensmacher aus Deutschland ist der **Zivile Friedensdienst (ZFD)**

Der ZFD, ein Zusammenschluss verschiedener „Friedens“- und „Entwicklungsorganisationen“, stellt sich folgende Fragen:
Wie kann Gewalt ohne militärische Intervention verringert werden?
Wie lassen sich Friedenspotenziale in der Konflikt-Gesellschaft stärken?

Das Herzstück sind die ZFD-Fachkräfte: speziell ausgebildete Frauen und Männer, die gemeinsam mit örtlichen Partnerorganisationen die friedliche Beilegung von Konflikten fördern. Doch Frieden lässt sich nicht verordnen. Zivile Konfliktbearbeitung kann nur gemeinsam mit den lokalen, staatlichen wie auch zivilen Akteuren – unter Beteiligung der betroffenen Konfliktparteien – gelingen. Die Fachkräfte des ZFD wollen diese Prozesse anstoßen und begleiten. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass sie von allen Konfliktparteien akzeptiert werden.

— *Quelle:* Konsortium Ziviler Friedensdienst (Hrsg.), „Wir scheuen keine Konflikte“, Unterrichtsmaterialien zur zivilen Konfliktbearbeitung, 2013, S. 11, Änd. bpb.



— *Weltweiter Einsatz:* Seit 1999 wurden rund 1.200 ZFD-Fachkräfte in mehr als 60 Ländern tätig. Derzeit sind über 300 Fachkräfte für den Zivilen Friedensdienst im Einsatz. Der ZFD ist in 43 Ländern aktiv. (Stand: März 2017)

➔ Wie arbeitet der ZFD?

- a) Recherchiere 3 Organisationen, die im ZFD organisiert sind.
- b) Recherchiere: Was ist das Ziel des ZFD?
- c) Nenne die Prinzipien, die die Organisationen des ZFD ihrer Arbeit zugrunde legen.
- d) Was meint „speziell ausgebildete Frauen und Männer“? Recherchiere die Biografie einer solchen Fachkraft. Was hältst du für ihre wichtigste Fähigkeit oder Erfahrung für die Arbeit im ZFD?
- e) Diskutiere mit deinen Mitschülern, welchen Herausforderungen sich die ZFD-Fachkräfte stellen müssen.
- f) Recherchiere einen Einsatz des ZFD. Stelle den Konflikt und den Einsatz deinen Mitschülern kurz vor.
- g) Welche Voraussetzungen sollten eurer Meinung nach erfüllt sein, damit der ZFD zum Einsatz kommen kann? Diskutiert in der Klasse.

2 Friedenshandel

Neben großen Organisationen wie dem ZFD gibt es kleine Projekte, die in einem begrenzten Rahmen tätig werden und so Frieden stiften wollen. Zum Beispiel **Conflictfood** (zu Deutsch: *Konfliktessen*), ein kleines Unternehmen aus Berlin.

Kann man mit Safran, Olivenöl oder Kaffee Frieden stiften? Man kann es immerhin versuchen, haben sich zwei junge Gründer in Berlin gedacht und ein soziales Unternehmen ins Leben gerufen, das mit Lebensmitteln aus Konfliktregionen handelt. „Conflictfood“ soll den Menschen vor Ort ein Einkommen sichern und Mut machen. Gründer sind Salem El-Mogaddedi und Gernot Würtenberger.

Salem El-Mogaddedi berichtet: „Die Grundidee ist, den Bauern vor Ort wirtschaftliche Perspektiven zu ermöglichen und neue Absatzmärkte zu erschließen und vor allem auch lokale Strukturen zu stärken, weil die oft keinen Zugang zum globalen Markt haben.“

Gernot Würtenberger ergänzt: „Über diesem ganzen Konzept könnte auch der Wunsch stehen, Fluchtursachen an der Wurzel zu bekämpfen.“

— *Quelle:* www.deutschlandfunk.de/start-up-conflictfood-frieden-stiften-und-entwicklung.1769.de.html?dram:article_id=365725

➔ Wie arbeitet Conflictfood?

- a) Erläutere, was die Unternehmer von Conflictfood dazu beitragen, dass Afghanistan durch Handel friedlicher werden kann.
- b) Recherchiere auf www.conflictfood.com, in welchen Krisenregionen die jungen Unternehmer sich künftig engagieren wollen.
- c) Vergleiche die beiden Akteure (ZFD, Conflictfood) und diskutiere in der Gruppe: Wie unterscheiden sich beide hinsichtlich ihrer Ziele und Vorgehensweisen? Für wie überzeugend haltet ihr beide Ansätze, wo seht ihr Schwierigkeiten?

Werkzeuge für den Frieden

Frieden zu sichern ist nicht einfach. Aber es gibt einen Werkzeugkasten mit bewährten Instrumenten für verschiedene Situationen, die den Akteuren helfen können, dauerhaft Frieden zu schaffen.

— Friedens-Werkzeuge



Zivilgesellschaft stärken

Es ist wichtig, dass die Menschen sich als Bürger frei bewegen, informieren und einbringen können. Und sie brauchen Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, wie es mit ihrem Land und ihrer Gesellschaft weitergehen soll. Darum soll unter anderem die freie Presse und der Austausch der Bürger unterstützt werden.



Aufbau der Polizei

Oftmals ist die Polizei selbst eine Konfliktpartei oder arbeitet für eine Konfliktpartei. Es ist aber wichtig, dass sich alle Menschen darauf verlassen können, dass die Polizei fair arbeitet. Sie darf nicht bestechlich sein und muss alle Menschen gleich behandeln, um die öffentliche Ordnung zu erhalten. Und sie muss die Bevölkerung vor nichtstaatlicher Gewalt schützen. Internationale Vertreter der Polizei werden darum als Trainer und Berater eingesetzt, um Polizeikräfte im Einsatzland zu unterstützen und auszubilden.



Mediation

Bei einer Mediation gibt es einen unabhängigen Mediator, der sich bereiterklärt, sich mit der Position jeder Konfliktpartei zu identifizieren und sich allen gleichermaßen zu verpflichten (Allparteilichkeit). Es gibt Mediatoren der Vereinten Nationen und verschiedene Nichtregierungsorganisationen, die in diesem Bereich aktiv sind. Ziel ihres Vermittlungsprozesses ist es, einen Konflikt zu verhindern oder aber zu bearbeiten und im besten Fall zu lösen. Erster Schritt ist, dass sich die Konfliktparteien wieder miteinander austauschen können.



Aufbau der Wirtschaft

Es ist wichtig, den Menschen nach einem Konflikt eine Perspektive zu bieten. Dafür braucht es eine gute, funktionierende Wirtschaft, aber auch funktionierende Infrastruktur: Schulen, Wasserversorgung, Straßen und Brücken müssen (wieder-)aufgebaut werden.



Empowerment

Empowerment meint die Ermöglichung von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. Menschen sollen befähigt werden, selbstbestimmt zu handeln und auch in Konflikten friedlich für die eigenen Interessen einzutreten. Es kann auch darum gehen, eine Minderheit bei der Selbstermächtigung zu unterstützen.



Sanktionen

Das Völkerrecht kennt wirtschaftliche, politische und militärische Sanktionen. Traditionell wurde versucht, das Verhalten der Verantwortlichen dadurch zu beeinflussen, dass keine Waren mehr in ihr Land geliefert werden. Unter solchen Sanktionen leidet häufig aber die Bevölkerung mehr als die Regierung, weil Lebensmittel teuer werden und die Menschen deswegen hungern müssen. Deshalb wurden *smart sanctions* entwickelt, wie das Einfrieren von ausländischen Konten von Angehörigen der Regierung oder das Verbot, diese Personen in bestimmte Länder einreisen zu lassen.

➔ 1. Wer kann welche der Werkzeuge einsetzen (es können mehrere gleichzeitig sein):

Staat / Staatengemeinschaft (beispielsweise UNO) / **Nichtregierungsorganisationen (NROs)** / **Bürger**

➔ 2. Diskutiert in der Klasse, welche Instrumente euch besonders wirksam erscheinen und wo ihr Schwierigkeiten vermutet.

Werkzeuge	Akteure	Staat	Staatengemeinschaft	NROs	Bürger	Anmerkungen / Beispiele
Zivilgesellschaft stärken		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Aufbau der Polizei		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mediation		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Aufbau der Wirtschaft		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Empowerment		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Sanktionen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Wer sind die Friedensmacher?

*Menschen, die sich für Frieden einsetzen, sind sehr verschieden.
Einige kommen von außen, oft sind es aber auch Menschen vor Ort,
die nach Lösungen suchen.*

A Die Menschenrechtsaktivistin aus Nepal

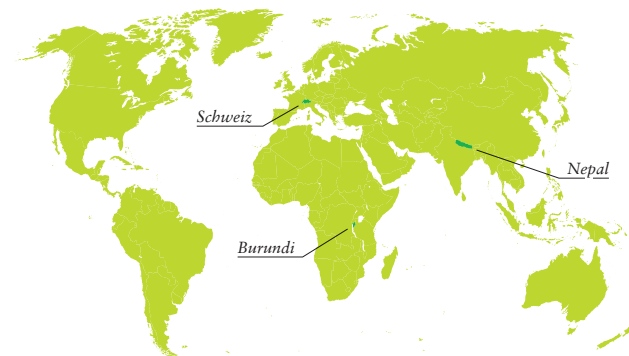
Shyam Kumari Shah setzt sich in Nepal für Frauenrechte ein: „Als Frau kann man in Nepal leicht der Hexerei bezichtigt werden. [...] Die Frau kann dann nicht mehr zu Hause wohnen und am Brunnen Wasser holen. [...] Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt, Vergewaltigung oder Vorwürfen von Hexerei geworden sind, unterstützen wir [...]“, sagt Shah. Wegen ihrer Arbeit wird sie bedroht. Da der Staat nicht genügend hilft, erhält sie Schutzbegleitung von der internationalen NRO pbi*: „Wir sind [...] ein Team von Aktivistinnen, und wir helfen uns gegenseitig. [...] Ab und zu kommt jemand von der Menschenrechtskommission der nepalesischen Regierung zu uns. [...] Das hilft aber wenig. Die Begleitung durch pbi war eine große, auch moralische Unterstützung.“

— *Quelle:* Interview mit Shyam Kumari Shah, in: ZFD (Hrsg.), Ein Lesebuch des Zivilen Friedensdienstes. Berichte, Artikel und Dokumente 2012/2013, Bonn 2014, S. 46ff.

B Der Versöhner aus Burundi

Am Ende von Konflikten gibt es gegenseitige Verletzungen und Schuld, die aufgearbeitet werden müssen, bevor die Menschen zum Alltag zurückkehren können. In Burundi setzt sich Emmanuel Nibayubahe, unterstützt vom ZFD, für Versöhnung und Ausgleich zwischen seinen Mitbürgern ein. Konkret sieht das zum Beispiel so aus: „In der Provinz Gitega hatte ein Mann im Bürgerkrieg die Kinder seiner Nachbarin, einer Witwe, getötet. Im Rahmen des Versöhnungsprozesses akzeptierte die Witwe das Angebot ihres Nachbarn, als ‚Sohn‘ sich nun sein restliches Leben lang ihrer anzunehmen, da sie sonst niemanden mehr hatte, der sich um sie kümmern konnte.“

— *Quelle:* Interview mit Emmanuel Nibayubahe, in: ZFD (Hrsg.), Ein Lesebuch des Zivilen Friedensdienstes. Berichte, Artikel und Dokumente 2014/2015, Bonn 2016, S. 42ff.



C Der Vermittler aus der Schweiz

David Harland tritt in internationalen Krisen als Mediator zwischen den Konfliktparteien auf. Sein Ziel ist es, mit Vertretern verfeindeter Gruppen fern der Öffentlichkeit Möglichkeiten für Frieden auszuloten. Aber: „Nicht alle Konflikte lassen sich mittels Mediation lösen. [...] Unsere Organisation versucht nicht, die Parteien vom Pfad des Friedens zu überzeugen“, sagt Harland. Bei seiner Arbeit stößt er auch auf schwierige Fragen. Denkbar wäre folgende Situation „Rein hypothetisch: Wenn ich in Afghanistan mit den Taliban verhandle, muss ich Zugeständnisse machen. [Das] könnte darin enden, dass wir einen Kompromiss [...] finden, der zwar Frieden bringt, aber auf Kosten der Bildung von Mädchen geht. [...] Wir müssen ständig abwägen, was noch in Ordnung ist, um Frieden zu erreichen.“

— *Quelle:* **Zitat 1:** David Harland im Gespräch mit Iris Ollech, in: Spektrum der Mediation, Nr. 54, 2014, S. 44; **Zitat 2:** David Harnagel im Interview mit Eva Wolfangel, Robert Bosch Stiftung Magazin, Nr. 21, 2016, S. 13.

➔ 1. Lies dir die Auszüge aus den Interviews durch. Diskutiert in der Klasse, wie ihr die Strategien der drei Friedensmacher einschätzt: Wie wirksam sind sie? Vor welchen Problemen stehen die Friedensmacher bei ihrer Arbeit?

➔ 2. Diskutiert folgende Fragen:

zu A: Stell dir vor, Frau Shah ist auf der Suche nach neuen Mitstreiterinnen.

Mit welchen Argumenten kann sie andere Frauen überzeugen, sich ihr anzuschließen?

zu B: Unter welchen Bedingungen würdet ihr euch in der beschriebenen Situation auf die Versöhnung einlassen?

zu C: Stell euch vor, Herr Harland vermittelt zwischen Vertretern der afghanischen Regierung, die sich vorgenommen haben, die Menschenrechte in Afghanistan zu stärken und einer Gruppe führender Taliban-Vertreter. Alles ist geklärt, allein die Frage nach der Schulbildung für Mädchen steht noch im Raum. Was würdet ihr raten?

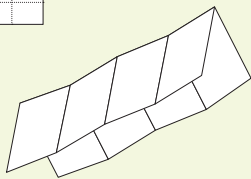
— **Tipp:** Was hat es mit der Bildung von Mädchen in Afghanistan im Zusammenhang mit den Taliban auf sich? Recherchiert im Netz. Einen Hintergrundartikel findet ihr zum Beispiel hier:

www.sueddeutsche.de/bildung/schulen-in-afghanistan-unser-hirn-ist-auch-nicht-kleiner-1.3000902



— Falanleitung für diese Ausgabe

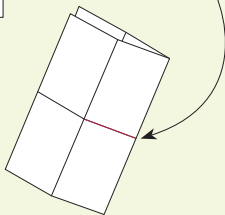
1. Entfalte das Plakat und falte es längs in der Mitte, bedruckte Seite nach außen.



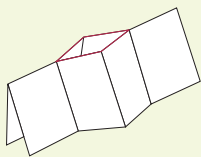
2. Falte es jetzt wieder quer und schneide mit einer Schere entlang der roten Linie.



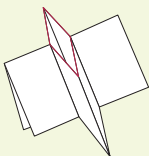
Schneide entlang dieser Linie durch beide Schichten des gefalteten Papiers.



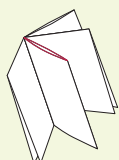
3. Drücke das Plakat von beiden Enden so zusammen, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht.



4. Drücke jetzt bis zum Anschlag.



5. Falte das Plakat jetzt von links so zusammen, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es eine Broschüre!



Weiterführende Hinweise

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 35–36/2016:
Moderne Kriegführung
— Bestell-Nr. 7635

Nr. 50/2010: Sicherheitspolitik
— nur online verfügbar

Nr. 16–17/2007:
Kriege und Konflikte
— nur online verfügbar

— Themenblätter im Unterricht

Nr. 101: Frieden und Sicherheit
— nur online verfügbar

Nr. 84: Afghanistan kontrovers
— Bestell-Nr. 5977

Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten?
— nur online verfügbar

— Themen und Materialien

Israel Projektwoche (1 und 2)
— Bestell-Nr. 2421
— Bestell-Nr. 2422

Gewalt zum Thema machen
— Bestell-Nr. 2449

— fluter

Nr. 59: Afrika
— Bestell-Nr. 5859

Nr. 29: Menschenrechte.
Dafür lohnt es sich, zu kämpfen
— Bestell-Nr. 5829

— Informationen zur politischen Bildung

Nr. 331/2016: Naher Osten
— Bestell-Nr. 4331

Nr. 326/2015: Internationale Sicherheitspolitik
— Bestell-Nr. 4326

Nr. 310/2011: Vereinte Nationen
— Bestell-Nr. 4310

— Informationen zur politischen Bildung aktuell

Nr. 28/2015: Die Ukraine – ein Land zwischen West und Ost
— Bestell-Nr. 4028

— Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de > Internationales > Weltweit

Innerstaatliche Konflikte

Das Dossier zeigt Konfliktporträts, Friedensprozesse, Hintergründe und Analysen zu vielen Regionen und Konfliktfeldern weltweit sowie Debattenbeiträge zu aktuellen Konflikten.

Vereinte Nationen

Warum wurden die Vereinten Nationen gegründet? Welche Ziele und Aufgaben haben sie? Was ist der Sicherheitsrat und welche Rolle spielt Deutschland? 11 Infografiken geben Antworten und zeigen anschaulich, wie die UN aufgebaut sind.

— Internetadressen

www.ziviler-friedensdienst.org/de/paedagogisches-material
Unterrichtsmaterial des ZFD, u.a. als Begleitmaterial für die Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte“

www.friedensbildung-bw.de/
Die Beratungs-, Vernetzungs- und Kontaktstelle für alle Schulen des Landes sowie alle staatlichen, halb- und nicht-staatlichen Akteure aus dem Bereich der Friedensbildung entwickelt neue Angebote, schafft Räume und Möglichkeiten zum Austausch und sorgt dafür, dass Friedensbildung weitergedacht und in konkrete Unterrichtskonzeptionen umgesetzt wird.

www.frieden-fragen.de

Internet-Angebot für Kinder, Eltern und Erzieher, das zu Fragen von Krieg und Frieden, Streit und Gewalt informiert und einen Austausch ermöglicht.

www.berghof-foundation.org/de/
Die Berghof Foundation ist eine unabhängige und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation. Sie unterstützt Konfliktparteien und andere Akteure in ihren Bemühungen, durch Friedensförderung, Friedenserziehung und Konflikttransformation politischen und sozialen Wandel sowie dauerhaften Frieden zu erreichen.

— Weitere Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung



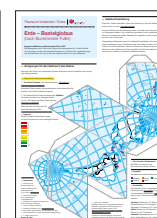
— Themenblätter für die Grundschule: Grundrechte. Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht

Nonverbale Aufbereitung zum Art. 1 GG für Grund- und Förderschulen sowie Willkommensklassen; mit Spielplanpuzzle aus 16 farbig illustrierten Seiten, 64 Figuren zum Ausschneiden und -malen sowie methodischen Hinweisen für die Lehrkraft
— Bestell-Nr. 5347



— Kartenspiel: „Wie geht's?“ – 96 gemischte Gefühle von ausgeglichen bis zornig

Geeignet für DAZ-Unterricht und Gewaltpräventionsprojekte: Gefühlsausdrücke benennen, verschiedene Aspekte von Gefühlsregungen in Reihenfolgen bringen, das Gegenüber einschätzen
— Bestell-Nr. 1999



— Erde Bastelglobus: Stanzbogen mit Länderliste und Beispieldatensätzen

Mit wichtigen Daten und Zahlen versehen, bietet der Bastelglobus nach Buckminster Fuller die Möglichkeit, die Welt mit anderen Augen zu sehen.
— Bestell-Nr. 5446